

## **Jahresbericht der Albert-Bruppacher-Stiftung vom 1.1. bis 31.12.2013**

### 1. Allgemeines aus der Augenklinik:

Im Sommer wurde die Universitäts-Augenklinik Zürich während vier Monate interimistisch von Prof. Dr. Dr. Jens Funk geleitet, weil die Klinikdirektorin einen äusserst spannenden und lehrreichen Studienaufenthalt an der Universität Oxford verbringen durfte. Der klinische und akademische Betrieb ging während des gesamten Jahres reibungslos weiter und die Zahlen sprechen für sich: Die am meisten wachsenden Bereiche waren die Orthoptik, die Retinologie (sowohl operativ, wie konservativ), sowie die Okuloplastik. Fast verdoppelt wurde die Anzahl technischer Spezialuntersuchungen (>22'000), was vor allem auf die Zunahme der Untersuchungen mittels optischer Kohärenztomographie zurückführbar ist. Die Zahl von Operationen wurde im Vergleich zum Vorjahr um 5% erhöht auf 3'255, jene der intravitrealen Injektionen sogar um 27% gesteigert (4'800). Stationär wurden an der Augenklinik 1'444 Patienten behandelt (-9%), ambulant 48'446 (+1%).

Die Zunahme der Leistungen im klinischen Bereich bei gleichzeitigem Stellenstopp hat die Mitarbeitenden aller Sparten sehr gefordert. Trotzdem gelang es die gute Qualität der Patientenbetreuung und auch die akademischen Aufgaben in der Lehre und in der Forschung auf demselben Stand zu halten wie im Vorjahr. Die Anzahl von im Jahr 2013 publizierten Arbeiten, welche einem *peer review* Prozess unterlagen, lag mit 51 deutlich höher als im Vorjahr (43).

### 2. Das Jahr 2013 im Überblick

Im Jahr 2013 wurde Dr. Thomas Wagner als neues Mitglied in den Stiftungsrat gewählt. Mit seinem persönlichen Bezug zur Zürcher Augenklinik und der grossen Erfahrung im öffentlichen Leben weit über die Grenzen der Stadt Zürich hinaus ist es für die Stiftung ein Glücksfall, dass wir ihn an Bord bekommen konnten.

In der Stiftung lagen die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Einnahmen im Berichtsjahr über dem ebenfalls kleineren Aufwand, sodass ein Ertragsüberschuss von knapp über CHF 30'000 resultierte und das Stiftungsvermögen per 31.12. 2013 auf CHF 703'158 angestiegen ist. Die Jahresrechnung gibt darüber genaue Auskunft. Wie immer konnte die Teilnahme von Mitarbeitenden der Augenklinik an wissenschaftlichen Kongressen ermöglicht werden, sofern sie eigene Arbeiten vorstellten und andere Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft waren. Für grössere Forschungsprojekte konnte die Finanzierung kompetitiv anderweitig eingeworben werden.

### 3. Aussichten fürs Jahr 2014

Im Rahmen der Errichtung eines Neuro-Ophthalmologischen Zentrums am USZ wurde ein erstes wissenschaftliches Projekt lanciert, welches zur Hälfte (80'000) von der OPOS Stiftung und – hoffentlich – zur Hälfte von der Bruppacherstiftung unterstützt wird. Auch andere Einheiten der Augenklinik können und sollen sich bei Bedarf in der Frühphase um die Mittel der Bruppacherstiftung bewerben.

Mit freundlichen Grüssen,

Prof. Dr. med. Klara Landau  
Präsidentin des Stiftungsrats